

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Kampf gegen zwei herrschende Weltanschauungen und ihre modernen  
Sklavereibestrebungen

außerhalb derselben, gute und schlechte sowie über alle austretenden und eintretenden Mitglieder, über Protokolle, Versammlungen usw. sind dem Präsidium allmonatlich Mitteilungen zu machen.

Der Präsidialvorstand des huterischen Bundes.

## Kampf gegen zwei herrschende Weltanschauungen und ihre modernen Sklavereibestrebungen.

Motto: Wehe der Welt, der, Vergernishalber, — doch wehe dem Menschen, durch welchen Vergernis kommt. (Bibel.)

Im Kampfe zwischen zwei Weltanschauungen, nämlich des historischen und theoretischen Spiritismus, wie ihn die Theologen vertreten und dem Materialismus, wie ihn die Naturwissenschaftler und Kunstärzte vertreten, haben sich im Staatsleben der Kulturvölker gar mancherlei Gesetze entwickelt, welche tief in die Heiligkeit der Persönlichkeit und der Freiheit der Persönlichkeit einschneiden, die als Fesseln zur Gewohnheit wurden und somit eine Verklavung der Kulturmenschheit bewirkten.

Folgende Beispiele mögen das Gesagte beweisen. Die christlichen Theologen lehren, Mann und Frau dürften nur unter Einwilligung zur Trauung eines Theologen eine Ehe schließen, ein Kind müsse auf das christliche Glaubensbekenntnis getauft werden, jeder Mensch müsse an Christus glauben, daß er Gottes Sohn sei und müsse alles glauben, was sie, die Theologen, lehren, sich in jeder Lebenslage diesen Theologen als willenloses Schaf gebrauchen lassen, sonst — na sonst gäbe es keine Seligkeit, sondern stattdessen ewige Verdammnis im Jenseits. Diese Bange-macherei hat die Menschen in Verbindung mit grauenhaften Religionskriegen, Bannflüchen, Folterqualen, Entehrungen, Schändungen usw. so in Furcht gejagt, daß diese theologische Kaste die Oberherrschaft in den christlichen Kulturstaaten durch tausendjährige Gräueltaten erobert hat, wenn man von der Zeit der christlich-byzantinischen Macht ungefähr 300 Jahr nach Christi an gerechnet, bis zum dreißigjährigen Kriege und der Pariser Bartholomäusnacht, der Anfang und das Ende dieser traurigen christlichen Geschichte bezeichnen will.

Die Regierungen aller christlichen Kulturstaaten haben nach und nach diese Priesterlehren angenommen und so steht das Kirchenrecht und die Priesterherrschaft über allen andern staatsbürgerlichen Rechten als das leitende im Staate da. Pädagogen und Lehrer haben das Amt, der Jugend einen einseitigen Religionsgeschichts- und Glaubensunterricht nach dem Geschmach der Kirche beizubringen und Juristen haben das Amt zu machen, daß die mündigen Staatsmitglieder dem Kirchenrechte Folge leisten, oder es tritt Bestrafung ein. Freilich hat es Zeiten gegeben, wo hervorragende Geistesmänner das Volk aufklärten und Freiheit und Erlösung von diesem Kirchenbanne predigten, es hat auch menschenfreundliche Priester und Reformatoren gegeben, die Besseres anbahnten, ja es hat große Staatsmänner, Juristen, Könige und Gesetzgeber gegeben, welche sich und ihr Volk von diesem Kirchenbanne zu befreien suchten, aber der Erfolg war kurz, klein und vorübergehend. Luther, Calvin, Gustav Adolf, Friedrich der Große, die 48er Freiheitshelden, die besseren Kämpfer in der französischen Revolution, Napoleon Bonaparte, Bis-

marc, Minister Falk, in jüngster Zeit auch die französische Regierung gaben solche Beispiele von Besserungsversuchen.

In Deutschland speziell haben die liberalen Freisinnigen und sozialdemokratische Parteien, der Goethebund, die deutsche ethische Gesellschaft, sowie die freireligiösen Vereinigungen, selbst die Freimaurerlogen, mancherlei Versuche gemacht, die persönliche Freiheit zu retten, den Kirchenbann zu brechen, das Volk aufzuklären, freiere Gesetze anzubahnen. Alles war aber halbe Arbeit, und das lag daran, weil mit dem berechtigten innern religiösen Neigungen und Bedürfnissen der menschlichen Seele die Kirchentheologen ihre Lehren von Jugend auf derart verqu coast haben, daß sie damit verwachsen sind und nur wenige Menschen imstande sind, die Irrlehren der Kirchentheologie von der wahren innern Religion zu erkennen und zu trennen.

Es fehlte vor allem auch an einer neuen bessern äußern Religionsform, als wie sie die Theologen der christlichen Kirchen lehrten, und so kam es, daß sich die Freieren und Aufgeklärteren spalteten und der eine Teil ins Schlepptau der alten Kirchenmächte zurückfiel, die liberalen und freisinnigen Parteien, oder daß man alles, was man unter Religion begreift, auch das innere, heilige, berechnigte religiöse Empfinden, Denken, Tun und Streben über Bord warf, wie es im sozialdemokratischen Lager vielfach geschehen ist.

Mangel an einer großen befreienden, erlösenden Weltanschauung, das Fehlen einer neuen großartig angelegten Religion für den Kulturmenschen unserer Zeit, das war die Ursache, weshalb alle Mühe, alle Kämpfe, alle Arbeit, sich dem geistigen Sklavenjoch der herrschenden Kirchentheologie völlig zu entziehen und andere bessere freiheitliche Gesetze im Staate durchzuführen, scheiterte.

Was hat sich aber unterdeß begeben, seit diesen Kämpfen von der Reformationszeit her, also seit ungefähr 500 Jahren? Diese geistigen Freiheitskämpfe haben der freien Forschung die Wege geebnet, und so konnte sich Philosophie, Kunst und Naturwissenschaft nach und nach in den christlichen Kulturstaaten immer freier entwickeln. Die Kirchenmächte haben zur Zeit keine Macht über die Lehrfreiheit der Universitäten, wohl haben sie aber noch durchschlagenden Einfluß auf die theologischen Lehrkörper und die Rechts- und Staatslehrer, außerdem im öffentlichen Recht absolute Herrschaft, wie ja das neue bürgerliche Gesetzbuch beweist und das Strafrecht noch stets mit eiserner Konsequenz bisher bewährt hat.

Dahingegen hat sich eine Fakultät an allen Universitäten der Kulturstaaten nach und nach vollständig dem theologisch-kirchlichen Einfluß entzogen und die absolute Freiheit und Unabhängigkeit erobert, es ist die medizinische. Die moderne medizinische Wissenschaft mit ihren Vertretern hat fraglos und ganz unbestritten, sich das große Verdienst erworben, völlige Forschungs- und Lehrfreiheit ohne jeden kirchlich-theologischen Eingriff und Einfluß zu erreichen und auch im Staate die Anerkennung und das Recht dazu erworben. Wir haben daher der medizinischen Wissenschaft und ihrer großen Männer, unendlich viel zu verdanken und man könnte dieser Wissenschaft mit voller Freude zujubeln, hätte sie es zugleich auch fertig gebracht, außer der Lehrfreiheit nun auch die ganze Wahrheit über Welt, Mensch und Leben zu finden und darauf eine neue, große Weltlehre, Ethik und Religion zu begründen. Aber hier hat auch dieser Lehrkörper versagt. Ja, man ist selber nicht einmal in der Krankheits- und Heilmittellehre zur vollen Wahrheit

durchgedrungen und steht im Punkte der Menschenkenntnis noch weit hinter den Erwartungen zurück, die man an einen geschulten Mediziner zu stellen berechtigt ist. Was nun gar die Ethik anbelangt, so sieht es derart bunt und wirrwarartig aus, daß keine einheitliche Anschauung in diesem Lager herrscht, ja, daß man in moralischer Hinsicht nicht nur teils sehr lockere, sondern sogar auch barbarische Ansichten vertritt. Wie z. B. die Vivisektionsgräuelt und die tödlichen Versuche an lebenden Menschen in Krankenhäusern beweisen und wie auch die rohe rücksichtslose Beschimpfung und Verfolgung jedes nicht approbierten Heilbeschlusses seitens vieler Kunstmediziner bekundet.

Man bekämpft sogar die approbierten Kollegen, welche von der Kunstlehre abweichen und etwa Homöopathie, Biochemie, Naturheilkunde oder geistige Heilweise vertreten. Was gar die Religion betrifft, so ist es Sitte geworden, in diesem Lager neben der Bekämpfung der Kirchenreligion auch jede Innenreligion zu bekämpfen und dazu jede neue religiöse Regung und Bewegung zu verläumdern und zu beschimpfen. Man denke nur an den gemeingefährlichen Kampf durch die Presse, welche Schulmediziner gegen eine ideale Religionsrichtung, gegen die Gesundbeter eröffnen, oder wie man die spiritistischen Lehren und Bestrebungen mit Schmutz bewirft, belügt und verdammt. Zugleich sucht man sich neue Vorrechte im Staate zu erobern, die der Kulturmenscheit gefährlicher zu werden scheinen als die Vorrechte der Kirchen es je gewesen sind. Die Kirchen zwingen das Kind zur Taufe, das ist ein harmloser Akt, der niemand in seiner Gesundheit Schaden bringt, ja der das innerlich religiöse Gefühl wohlthätig auslösen kann. Die Kunstmediziner zwingen aber durch Staatsgesetz jedes Kind zum Impfen, also zur gefährlichen Körperverletzung, die oft mit tödlichem Ausgang oder mit Siechtum, sicher aber stets mit Säfterverderbnis des Blutes endet.

In neuester Zeit arbeiten Kunstmediziner daran, die gesetzgebenden Körperschaften zu einem Gesetz zu veranlassen, daß jeder, der sich verheiraten will, vorher mit einer Quecksilberschmierkur behandelt wird, weil man damit etwa anhaftende vererbte oder erworbene syphilitische Gifte zu beseitigen vorgibt. Bekanntlich haben ja in den letzten zehn Jahren die Geschlechtskrankheiten in Deutschland derart zugenommen, daß gut 80—90 Prozent der gesamten Bevölkerung zurzeit mit ererbter oder erworbener Syphilis behaftet ist. Ursache ist: Fast jeder Student pflegt Geschlechtsverkehr mit Prostituierten und die Mehrzahl der Soldaten, welche in den Großstädten dienen, gehen in ihren jugendlichen Trieben zu Dirnen, wenn sie keine Verhältnisse mit anständigen Mädchen unterhalten. Die meisten Männer, welche daher in die Ehe treten, sind syphilitisch krank gewesen und tragen verborgenes Siechtum in sich, die unschuldigen Bräute und jungen Frauen werden dann verseucht, die Kinder erben das Uebel und so ist zurzeit keine Krankheit derart verbreitet als die Syphilis. Eine Bewegung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten hat also eine unbedingt moralische Berechtigung. Wenn aber diese Bewegung von Kunstmedizinern ausgeht, welche sie mißbrauchen wollen, um eine gefährliche Machtherrschaft über das Volk auszuüben durch ein Gesetz, daß jeder, der sich verheiraten will, gesetzlich gezwungen werden soll, in einer medizinischen Giftbude eine wöchentliche Quecksilberschmierkur durchzumachen, wodurch angeblich Syphilis geheilt werden soll, so ist das eine furchtbare Gefahr, die dem deutschen Volke droht,

denn die Folgen der Quecksilbertur sind oft weit schlimmer als die einer gutmütigen Syphilis.

Noch ärger ist der neuerliche Versuch der Ärztevereine in Deutschland, daß sie von den Krankenbehandlungen in Krankenhäusern jeden Nichtallopathen auszuschließen erzwingen. Also auch den approbierten Arzt, welcher die Homöopathie, Biochemie oder Naturheilkunde vertritt. Krankenhäusvorstände, die sich dieser Diktatur nicht fügen, werden erbarmungslos bekämpft und ihre Kassenmitglieder boykottiert, das heißt, alle Ärzte legen die Arbeit nieder und andere Ärzte, welche den Verunglückten, Kranken und Leidenden in diesen Kassen helfen wollen, werden abgehalten, dorthin zu gehen. Gehen sie doch zur Hülfe hin, werden sie vom ärztlichen Ehrengerichtshof abgeurteilt und in Fluch und Bann getan. Leicht ist es dann, solchen Verbehten mit hergesuchten Gründen dem Staatsanwalt zu überliefern, falls ihm der eine oder andere Patient stirbt oder die Kur nicht glückt. Außerdem wird er standesgemäß verhöhnt, verläumdert und geschädigt, bis er aus dem Wirkungskreise hinausgeteilt ist. Also solche brutale Gewaltherrschaft zwingt uns das herrschende Medizinpfaffenamt auf, man soll sich der oft verbrecherischen Willkür eines allopathischen Kunstmediziners fügen, wo er mit Gewalt, Gift, Feuer, Meße und Messer arbeitet und Tod und Verderben bringt, oder man soll ein geliebtes Kind, eine gute Mutter, einen teuren Vater, Bruder, Schwester diesen Leuten opfern in Not und Krankheit. So tief ist diese einst so herrliche freie medizinische Wissenschaft gesunken, daß sie zur Zeit in tiefe Nacht gesunken ist, indem sie jede Heilfreiheit, Forschungsfreiheit, ja selbst jede persönliche Freiheit über Gesundheit und Leben durch Staatsgesetz aufzuheben zwingt. Da auf dem Wege der Reichsgesetzgebung die Aufhebung der Kurierfreiheit kaum Aussicht verspricht, so arbeiten zur Zeit medizinische Kommissionen in Verbindung mit ihren medizinischen Fachvereinen und anderen Organen daran, den Landtagen der Einzelstaaten Gesetzesvorschläge zu unterbreiten, um angeblich das Kurpfuschertum zu bekämpfen, in Wirklichkeit aber das Volk zu entrechteten. Die unschuldigen Juristen und Regierungsvertreter werden getäuscht, sie übersehen die Gefahr, die hinter diesem Vorgehen lauert und so glauben sie, die Forderungen der Ärzte unterstützen zu müssen, umso mehr, wenn die Ärzte sich politisch gefügig machen, stets regierungstreu, ultra konservativ zu wählen.

Wie verhalten sich nun die Volksvertreter zu dieser Sache? — leider bis auf einen winzigen Teil völlig blind und gefügig. Die große Presse wird durch Bestechung bearbeitet seitens medizinischer Preßkommissionen, die alle organisiert sind, ein zwanzig Marktschein, ein Wort, ein Wint dem Redakteur oder Berichterstatter einer großen Zeitung seitens eines Mitgliedes dieser Preßkommission genügt, um einen Heftartikel gegen Spiritismus, Gebetsheilung, Magnetismus, Naturheilkunde, Homöopathie oder Biochemie loszulassen. Ja, es werden bezahlte Lügenberichte fabriziert und in die Presse lanziert, oder es werden Vorträge entstellt, verleumderisch berichtet, oder gar gänzlich totgeschwiegen, so wird der deutsche Michel bearbeitet. Naturheilbücher oder andere Schriften werden auf den Index gesetzt durch Broschüren und Presse bekämpft. Am meisten leiden die armen Naturheilkundigen, Magnetopathen und nichtapprobierten Heilbeschlüssen unter diesen Verfolgungen.

Man zettelt Prozesse an und sucht auf Justizminister einzuwirken, daß Naturmenschen, Vegetarier,

Spiritisten, Theosophen, Naturheiler usw., ja selbst die Naturheilvereine, Badeanstalten usw. unter Polizeiaufsicht gestellt werden und bei geringsten Vergehen oder Uebertreten irgendwelcher harmloser Gesetzesvorschriften schwer bestraft werden." Dabei werden die Verurteilungen gesammelt und sollen als Material dienen, die Reichstags- oder Landtagsabgeordneten gruselig zu machen gegen die Gefahren des Kurpfuschertums. Was ist nun die Wahrheit? — Die, welche heute in Deutschland als Kurpfuscher bezeichnet werden von der Ärztemwelt sind vielfach die Träger der freien Forschung, Wissenschaft u. Heilkunst und die Reformbewegungen tragen den Kulturfortschritt unseres Volkes in sich. Darum Reformvereine, Redner, Schriftsteller, Heilkundige, Künstler, Ärzte, Pädagogen, Theologen, Juristen, Kaufleute, Industrielle, Techniker, Handwerker, Arbeiter, Regierende und Beamte, alle, die ihr nach Wahrheit ringet, schließt euch unserem Welt-Bunde an, dann wird der bessere Teil unsres Volkes bald folgen und damit auch die Gesetzgeber und Gesetzesvertreter. Nähere Auskunft erteilt die Zentrale des Huterischen Bundes, Detmold, Elisabethstraße 37.

### Zimmer mehr nähern sich tüchtige Forscher.

Huter hat bekanntlich schon vor Jahren nachgewiesen, daß die chemischen Stoffe nicht ewig, sondern wandelbar seien, und daß sich ein Stoff in einen anderen verwandeln kann. Nun berichtet die Frankfurter Zeitung; London, den 27. Nov. Der Chemiker Sir William Ramsay machte gestern in einem Vortrage die Mitteilung, daß sich das neu entdeckte Metall Radium in Helium verwandeln könne. Das vom Radium ausgehende schwere Gas zeige bei spektralanalytischer Untersuchung anfangs die Linien des Radiums. Das Spektrum des in einer Röhre eingeschlossenen Gases änderte sich allmählich, bis das deutliche Spektrum des Heliums sichtbar wurde. Der Umwandlungsprozeß beginne am vierten und ende am zwölften Tage. Demnach wäre hier zum ersten Male beobachtet worden, wie ein Element sich in ein anderes umwandelt. Professor Ramsay sprach die Vermutung aus, daß vielleicht alle Elemente sich langsam verwandeln, daß aber die Menschen nicht lange genug leben, um das beobachten zu können. Ramsay und der Chemiker Soddy untersuchen jetzt genauer, wie viel Helium aus Radium entstehen kann und wie viel Zeit der Prozeß braucht.

Weiter berichtet die Frankfurter Zeitung vom Mittwoch den 2. Dez. 1903. Zur Radium-Forschung. Aus Freiburg i. B. wird uns geschrieben: Die Ergebnisse der, durch Professor Franz Himstedt im physikalischen Institut unserer Universität angestellten Untersuchungen erscheinen geeignet, der Frage der radioaktiven Strahlung eine ganz neue, wesentlich breitere Basis als bisher bekannt zu verleihen. Der genannte Professor hat den Nachweis geliefert, (Bericht der naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg i. B. Band 13, 1903) daß den Produkten aller von ihm untersuchten Wasser- und Erdölquellen ein radioaktives spezifisch schweres Gas entströmt, das der Emanation des Radiums mindestens sehr ähnlich, vielleicht aber damit identisch ist. Man wird hiernach annehmen müssen, daß entweder das Radium im Erdreiche außerordentlich weit verbreitet ist, oder daß außer ihm auch noch andere Stoffe die Fähigkeit be-

sitzen, ähnliche oder gleiche Emanation abzugeben, die von dem damit in Berührung kommenden Wasser- oder Erdöl absorbiert und zutage gefördert werden. Professor Himstedt glaubt aus seinen Untersuchungen den Schluß ziehen zu können, daß eine weit größere Zahl von Körpern als bisher angenommen, die Fähigkeit besitzt, eine Art Bequerel-Strahlen auszusenden. Er vertritt die Ansicht, daß hinsichtlich seines Strahlungsvermögens das Radium sich zu anderen Stoffen ähnlich verhalte wie dies mit Eisen und Stahl bezüglich der magnetischen Eigenschaften der Fall ist, welche man lange ausschließlich diesen Metallen zuschrieb, während man jetzt weiß, daß sie allen Körpern eigentümlich sind, wenn auch teilweise in viele tausend mal geringerer Maße, als dem Eisen. (Anmerkung d. Red. Wer Huter's Vorträge kennt, weiß, daß Huter den Magnetismus aller Stoffe nachgewiesen hat.) In gleicher Weise nimmt Professor Himstedt an, daß das Radium bezüglich seines Strahlungsvermögens sich nicht qualitativ, sondern nur quantitativ von den übrigen Stoffen unterscheide.

Das Stuttgarter Neue Tagblatt berichtet vom 15. Dezember 1903:

Paris, 15. Dez. In der Akademie der Wissenschaften wurde gestern mitgeteilt, daß die Physiker an der Universität Nancy, Charpentier und Blondeloh, festgestellt haben, daß der menschliche Körper ähnlich wie das Radium Lichtstrahlen aussendet.

Diese Lichtstrahlen zeigten sich in erhöhtem Maße bei verstärkter Muskel- und Nerventätigkeit. Man habe vielleicht damit ein neues Mittel gefunden, um den eingetretenen Tod festzustellen.

Anmerkung d. Redaktion. Karl Huter hat diese Entdeckung gemacht; wer kennt nicht seine Lebenslichtstrahlen, die er Heliostastrahlen nennt und für die er in Deutschland seit Jahren vergeblich bemüht ist, die verdiente Anerkennung in wissenschaftlichen Kreisen seines Vaterlandes zu finden.

In diesem Falle hat Herr Karl Huter nun an die Pariser Akademie der Wissenschaften die Mitteilung gemacht, daß er im Jahre 1888 entdeckt habe, daß lebende Körper Strahlen aussenden, von denen er aber Jahre lang vorher angenommen hatte, daß sie mit dem Reichenbach'schen Od identisch oder sehr verwandt seien; erst zu Anfang des Jahres 1889 habe er die Ueberzeugung gewonnen durch zahlreiche vergleichende Experimente, daß zwischen dem Reichenbach'schen Od und den Strahlen, welche er beobachtet hat, ein gewaltiger Unterschied besteht, indem er diese scharf von dem Od unterschied und eine besondere Kraft, Lichterscheinung und Strahlung mit Bestimmtheit feststellte. Huter nannte diese neu entdeckten Lebenslichtstrahlen „Heliostastrahlen“ und hat in zahlreichen Artikeln der Zeitschrift „Die Hochwart“ in den Jahren 1889, 1890, 1892 und 1893 darüber berichtet, tausende von Experimenten privat und in öffentlichen Experimental-Vorträgen angestellt und den Beweis seiner Entdeckung erbracht. In der neuen Weltanschauung, die er durch Lehrvorträge und Schriften einführt, bilden diese seine Heliostalebenslichtstrahlen einen Hauptbestandteil seiner neuen Wissenschaft, die er Psychophysionomie und der Ethik daraus, die er Kalliphobie nennt.

Ueber das Resultat wird in der Aprilnummer der Hochwart berichtet. Hans Zech.